

Förderkonzept der Astrid – Lindgren – Schule Schwentinental

(September 2020)

1. Ausgangssituation der Schule

Das neue Schulgesetz verpflichtet jede Schule, ein Förderkonzept als Teil des Schulprogrammes zu entwickeln und durch Beschlüsse aller Gremien verbindlich zu machen.

Das Förderkonzept enthält mehrere Komponenten, die in ihrem Zusammenspiel das primäre Ziel haben, die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler zu stärken.

An der Astrid – Lindgren – Schule werden die Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten bereits seit vielen Jahren gefördert und durch die verschiedensten Maßnahmen unterstützt und wieder zu stärkeren Leistungen geführt.

Die Zusammensetzung des pädagogischen Personals hat sich in den letzten Jahren stark geändert. Neben den Grundschullehrkräften sind zurzeit folgende externe Kräfte an der Astrid-Lindgren-Grundschule tätig:

Lehrkräfte vom Förderzentrum Preetz, Schulsozialarbeiterin, Schulassistenten und Schulbegleiter.

2. Allgemeine Ziele

Die Ursachen bei lernschwachen Kindern sind häufig in Störungen der basalen Fähigkeiten und Fertigkeiten wie Konzentration, Wahrnehmung, Merkfähigkeit, Motorik, Sprachfähigkeit und Sozialverhalten zu finden. Immer häufiger kann man feststellen, dass viele Kinder nicht über die notwendigen Sinnes- und Bewegungserfahrungen verfügen, die die Basis schulischen Lernens sind.

Ziel des Förderkonzeptes muss es daher sein, durch Aktivierung der basalen Fähigkeiten eine dauerhafte Verhaltensänderung zu erreichen. Dazu gehört neben einer individuellen Diagnostik und Förderung, dem Verständnis für Vielfältigkeit der Persönlichkeit, Teamwork zwischen Schule, Eltern und allen beteiligten Personen im Netzwerk auch der respektvolle Umgang miteinander.

3. Konkrete Fördermaßnahmen

Um Kindern bei Lernschwierigkeiten in der Schule möglichst frühzeitig helfen zu können, werden eine Vielzahl von Maßnahmen in den Schulalltag implementiert, die je nach Anforderung bzw. personellen Möglichkeiten umgesetzt werden.

1. Lernpläne:

Nach dem Lernplanerlass vom 1.08.2003 ist für jede Schülerin und jeden Schüler mit besonderer Begabung oder mit Lernproblemen nach Beschluss der Klassenkonferenz ein Lernplan zu schreiben. Der Lernplan dient der zusätzlichen Unterstützung von Entscheidungen zum schulischen Werdegang eines Kindes.

An der Astrid – Lindgren – Schule wurden die bereits vorhandenen Lernpläne für die Klassenstufen 3 und 4 überarbeitet, konkretisiert und praxisnah gestaltet werden. Zudem sind auf der Basis der Tabellenzeugnisse für die Klassenstufen 1 und 2 auch Lernpläne für die erweiterte Eingangsphase entwickelt worden. Ein wichtiger Bestandteil spielt dabei auch die enge Zusammenarbeit mit den Eltern.

Im Einzelfall berät die Klassenkonferenz auch über einen Nachteilsausgleich, der dann durch die Schulleitung beschlossen wird.

2. Doppelbesetzungen:

Bei freien Kapazitäten kann eine zweite Lehrkraft als Doppelbesetzung im Unterricht fungieren. Dabei kann der Einsatz so flexibel gestaltet werden, dass die zweite Lehrkraft entweder als Verstärkung im Klassenverband mitarbeitet oder durch das „Herausziehen“ der entsprechenden Schülerinnen oder Schüler eine individuelle Förderung erzielen kann. Die Doppelbesetzungslehrkraft dokumentiert Inhalt und Ziele der Doppelbesetzung um gegebenenfalls später gegenüber dem Förderzentrum die bereits durchgeführten Maßnahmen darlegen zu können.

3. Additive Förderung vor bzw. nach dem Unterricht:

In der Eingangsphase werden Kinder mit Defiziten bei freien Kapazitäten vor der verlässlichen Grundschulzeit zusätzlich in den Bereichen Sprache, Mathematik und Lesen gefördert.

In den Klassenstufen 3 und 4 werden die Kinder bei freien Kapazitäten nach der verlässlichen Grundschulzeit zusätzlich in dem Bereich Lese- Rechtschreib-Schwäche gefördert.

4. Lernprogramme / Computereinsatz:

Lernprogramme ob in Schriftform oder softwareunterstützt am Computer bieten eine Vielzahl von Vorteilen bei der individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern.

Nach ausgiebiger Testung konnten die Lehrkräfte der Astrid – Lindgren – Schule sehr gut einsetzbare Lernprogramme für alle Klassenstufen in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch finden. Diese Programme werden sowohl in Förderstunden als auch im Klassenverband eingesetzt und bieten neben einem individuellen Einsatz den Vorteil der unmittelbaren Ergebniskontrolle. Zur Leseförderung wird insbesondere mit Antolin gearbeitet.

5. Methodenkonzept:

Durch ein ausgeglichenes Miteinander der verschiedenen Unterrichtsmethoden werden Freiräume im Unterricht geschaffen, die das individuelle Fördern des Einzelnen begünstigen.

Besonders durch geöffnete bzw. offene Unterrichtsformen (Arbeitspläne, Lernstationen, Werkstattunterricht, Projektunterricht usw.) schaffen Freiräume für die Lehrkraft und befähigen gleichzeitig die Schülerinnen und Schüler zu einem eigenverantwortlichen Handeln.

Auch können leistungsstarke Schülerinnen und Schüler als Schülerhelfer eingesetzt werden oder durch die Bildung von Lernteams zusätzliche Unterstützungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Beim arbeitsintensiven Erstellen der Arbeitsmaterialien arbeiten die Lehrkräfte in Teams zusammen.

6. Externe Hilfen / Kräfte:

In erster Linie sollen die Schulen zur Unterstützung externe Hilfe durch die Förderzentren erhalten (inhaltlich und personell). Die personelle Unterstützung wird je nach Bedarf eingesetzt, ist allerdings stark abhängig von den jeweiligen Zuteilungen und vor Ort vorhandenen Kapazitäten.

Weitere Hilfen können durch den stetigen Kontakt mit anderen Institutionen wie ASD, AWO oder durch die Gewinnung von Sponsoren zur finanziellen Unterstützung von Projekten gewonnen werden.

Ein anderer Aspekt zur Förderung von Kindern ist die Unterstützung der Eltern durch die Bereitstellung von Informationen. So können durch Vorträge von Fachleuten (zum Teil gesponsert vom Förderverein) hilfreiche Inhalte weitergegeben werden.

4. Diagnostik als Voraussetzung

Grundlage jeder Förderung von Schülerinnen und Schülern ist die Diagnostik des Leistungsstandes und die sich daraus ergebenden Defizite.

Im schulischen Fachcurriculum der einzelnen Fächer sind verbindliche Leistungsstandskontrollen für die verschiedenen Klassenstufen verankert. Mit Hilfe dieser Kontrollen können Förderbedarfe erkannt und gegebenenfalls durch genauere Nachtestung spezifiziert werden.

5. Anhang (Lernplan ALS – alle Klassen)